

## Liebe Gemeinde-Aktive -

Wir haben Herbst 2022: Europa stand diesen Sommer an vielen Stellen buchstäblich in Flammen, die Katastrophe im Ahrtal jährte sich - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Wenige tausend Kilometer weiter östlich tobt – viele von uns hätten das nie für möglich gehalten! – ein Krieg, der uns sehr nahegeht - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Der Hunger in der Welt tritt wieder verstärkt auf, auch das wähten wir mal für mehr oder weniger überwunden - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Unser Land liefert mehr Waffen als je zuvor und dieses Mal unmittelbar in ein Krisengebiet - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Die Corona-Pandemie nimmt, was die Ansteckungszahlen angeht, wieder Fahrt auf und wir ahnen noch nicht wirklich, was der Winter uns bringen wird - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Unser Bundeskanzler hat eine Zeitenwende ausgerufen - „du bist ein Gott, der mich sieht“.

Die Losung, die uns für das Jahr 2023 gegeben wurde, steht im Ersten Testament, relativ zu Beginn in **Gen. 16,13** und stammt aus der Abraham-Geschichte: Bekanntlich können Abraham und Sara lange nicht Eltern werden und so kommt Hagar in ihre Ehe. Abraham zeugt mit ihr seinen ersten Sohn und Hagar wird darüber übermütig. Das will Sara sich nicht bieten lassen und will sie bestrafen, woraufhin Hagar sich während der Schwangerschaft zur Flucht entschließt. An einem Brunnen in der Wüste hat sie eine Gottesbegegnung, in deren Verlauf sie diesen Satz sagt: „**Du bist ein Gott, der mich sieht**“. Und das, nachdem Gott sie aufgefordert hat, sich zurück in die Sklaverei zu begeben, aus der sie gerade geflohen war.

Wie sollen wir nun herausfinden, was diese Losung uns in Bezug auf unser Leben in unserer Welt heute sagen will? Alle diese Krisen, die uns in den Weg gelegt sind – und die so viel drängender und uns näher sind als frühere Krisen? Oder Krisen, die weit entfernt von uns stattfanden, die wir möglicherweise aus dem Augenwinkel wahrnehmen, aber die uns nicht weiter berühren? Es sieht ein wenig so aus, als würde das, was unsere Vorfahren in kolonialistischen Zeiten so vermeintlich glorreich begonnen haben, nun auf uns zurückfallen.

Durch den Kolonialismus begründete sich die Weltordnung, die wir heute kennen und die wir meistens gar nicht so schlecht finden, solange wir auf der weichen Seite des Lebens landen. Oder anders ausgedrückt: hier im Globalen Norden geboren wurden. Das haben wir uns nicht ausgesucht, ebenso wenig wie die Menschen woanders auf der Welt.

Hagar hat vermutlich nicht die Wahl, ob sie Sklavin sein will oder nicht. In der Sippe Abrahams und Saras zu landen wird ihr zum Schicksal. Sie muss damit fertig werden – so wie wir mit unseren weltweiten oder auch persönlichen Krisen. Sie wächst daran, scheitert und steht wieder auf. Gott sieht sie, erspart ihr ihr Schicksal nicht, sondern schickt sie zurück. Ist das gerecht?

Aber Gott sieht uns. Schaut uns an, schaut uns zu und in Gottes Blick mag eine tiefe Liebe liegen. Eine Liebe, die uns trägt und uns stärkt, unser Schicksal anzunehmen. Auch wenn wir anderes gewohnt sind, diese Zeiten fordern uns heraus. Wir laden dazu ein, diese Herausforderung anzunehmen. Mag sein, dass wir uns das nicht ausgesucht haben, das aber haben die Menschen in der Ukraine und Russland, im Jemen, im Sudan, in den Ländern mit

all ihren Krisen ja auch nicht. Und eine Art, mit Krisen umzugehen kann sein, sich solidarisch zu zeigen mit denen, die in schwächerer Position sind als wir. Das kann auf verschiedene Weise geschehen: indem man teilt, was man hat und Schwächere unterstützt, indem man spendet. Indem man sich engagiert und versucht, Strukturen zu verändern. Indem man sich im persönlichen Umfeld dafür einsetzt, dass Frieden wächst. Die Brot für die Welt-Jugend zum Beispiel hat den Ausbruch des ersten Weltfriedens ausgerufen – ein wunderbares Motto, sich zu engagieren.

Wir haben in dieser Datei nicht nur die Bilder aus den Brot für die Welt-Projekten meditiert – wie in jedem Jahr. Wir haben auch Möglichkeiten zusammengetragen, wie man sich engagieren und die Welt hier und da zu einem besseren Ort machen kann. Lassen Sie sich inspirieren und mitnehmen und nehmen sie andere mit auf den Weg zu einer besseren Welt – trotz allem. Oder gerade deswegen.

Mögen Sie hier und da die Liebe Gottes in Gottes Blick spüren dürfen, denn „du bist ein Gott, der mich sieht“.

In diesem Sinne grüßen die Mitglieder der Mediengruppe

*Carsten Rostalsky*  
*(Dahme/Mark)*

*Claudia Foltin*  
*(Berlin)*

*Jan Mävers*  
*(Görlitz)*

*Matthias Gürtler*  
*(Biesenthal)*

*Sabine von Barga*  
*(Berlin)*



*Sorso Vashum, 10 Jahre und eine Mitschülerin präsentieren ihre Bilder bei einem Malwettbewerb, Manipur, Indien*

## **träume vs realität**

corona  
auch in challou nicht fern  
schlägt zu  
lässt vereinzeln

ein lichtblick  
auch in challou nicht fern  
zeigt sich  
lässt hoffen

sorsu vashum  
träumt  
von einem haus  
einem großen  
einem schönen

seine freundin  
realistisch  
malt zwei welten  
eine üppige  
eine karge

sie beide  
malen  
drücken aus  
was sie bewegt  
bringen zu papier  
ihre sicht

sie beide  
treten an  
gegeneinander  
miteinander  
beim malwettbewerb  
der erste nach corona

träume hier  
realismus dort  
und gewinner  
sind beide

*Jan Mävers*



*Participatory Action for Sustainable Development Organisation in Ostindien*

Kommt bitte nach vorn  
und zeigt eure Bilder

ein Haus mit vielen Wohnungen Fenstern  
und Türen  
wie mit dem Lineal gezeichnet  
da möchte ich wohnen  
sagt der Junge

die Erde mit Bäumen  
einem Fluß Sonne und Wolken

die Erde ist auseinandergebrochen

das Mädchen  
hält die beiden Teile  
mit ihren Händen zusammen  
dass sie wieder zusammenwachsen

die beiden Kinder  
im indischen Bezirk Manipur  
lachen  
wie Kinder lachen können  
sie lernen hier life skill  
Lebenskompetenz  
Lebenskunst  
um einmal frei  
von Beherrschung Ausbeutung  
Korruption und Angst  
zu wohnen

*Matthias Gärtler*



*Straßenszene morgens in Ouagadougou, Burkina Faso*

## **die verheißungen**

zweiräder

fahrräder

mopeds

motorroller

verheißен mobilität

mobilität

vom dorf

nach ouagadougou

die hauptstadt

verheißt bildungschancen

bildungschancen

in schule

in ausbildung

in studium

verheißен teilhabe

teilhabe

an gesellschaft

am leben

an entscheidungsprozessen

verheißt veränderung

veränderung

von strukturen

von denkmustern

von rollenbildern

lässt hoffen

*Jan Mävers*



*Workshop zur eigenen Herstellung von biologischem Dünger, Burkina Faso*

wenn du ein kind siehst  
dann begegnest du gott  
auf frischer tat  
sagt luther

hier  
blickt uns ein kind an  
nachdenklich  
auf dem schoß der mutter  
ohne angst  
das gibt sicherheit  
bei so vielen erwachsenen ringsum

das bild zeigt farmerinnen  
in burkina faso  
im süden der sahelzone  
sie sitzen in einem workshop  
und nehmen gerade  
ihr schicksal  
in die eigene hand

hier  
wo kaum noch was wächst  
der regen  
immer öfter ausbleibt  
und die alten bauernregeln  
längst nicht mehr gelten

die erdüberhitzung  
trifft in dieser region

die ärmsten der armen  
seit vielen jahren  
mit voller härte

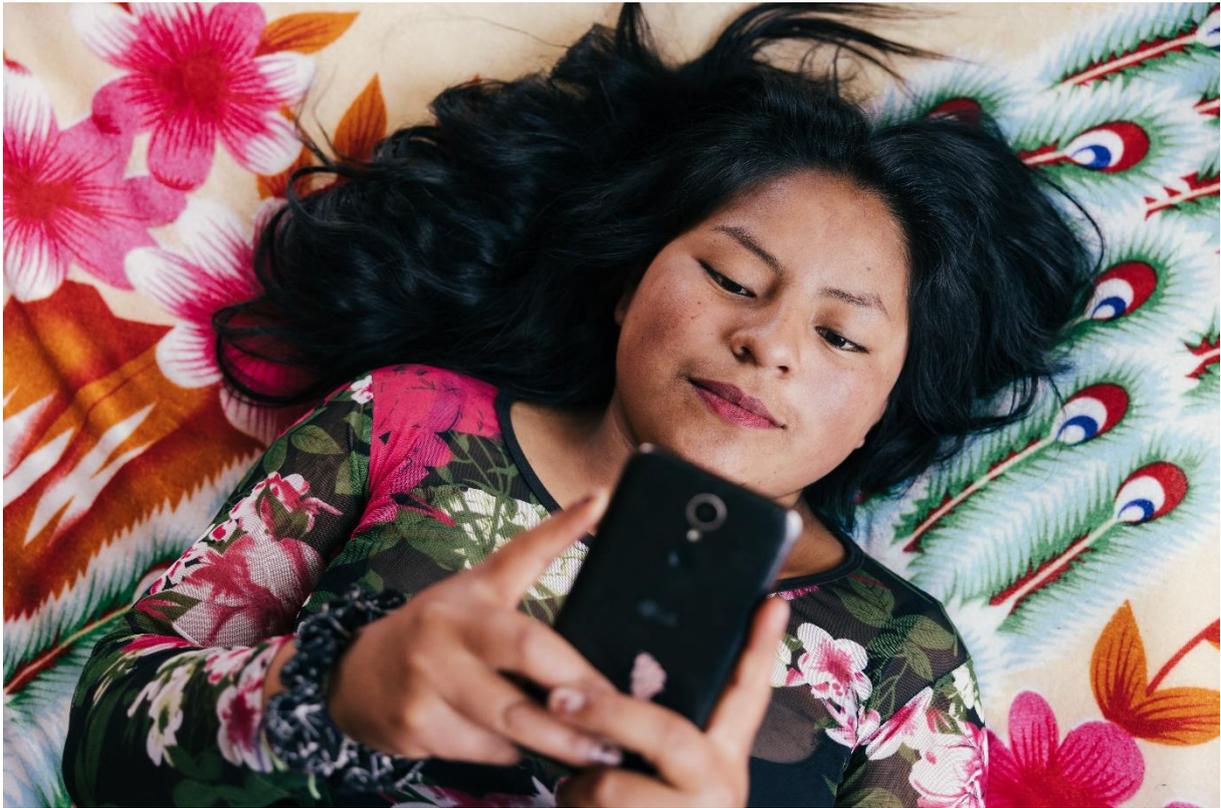
die frauen lernen  
in theorie und praxis  
wie sie selbst organischen dünger  
herstellen können  
und wiederholen laut die zutaten  
immer wieder  
denn viele können kaum lesen

die farmerinnen sind dankbar  
dass es dieses evangelische  
entwicklungsprojekt  
im land gibt  
es ist eine erfolgsgeschichte  
und es wächst jahr für jahr

es kostet viel kraft  
aber die familien hungern nicht mehr  
und die kinder können  
eine schule besuchen  
sie sind die zukunft  
sie sind das leben

du bist ein gott  
der mich sieht

*Carsten Rostalsky*



*Viky (20) mit ihrem Handy, Ecuador*

### **Blick in die Welt**

Sie liegt auf dem Bett  
entspannt und doch konzentriert  
verfolgt Bilder, Nachrichten oder  
liest Grüße von Freunden

In Beziehung mit der ganzen Welt  
und doch allein mit ihren Smartphone  
Tritt auch in Kontakt mit Gott durch  
Bilder, Nachrichten  
Likes

Hält sie Zwiesprache mit Gott  
Geht das so überhaupt  
Oder ziehen nur  
viele bunte Bilder  
an ihr vorüber

Eingetaucht in eine virtuelle Welt  
mit Nachrichten voller Freude  
mit Grüßen voller Leichtigkeit  
oder voller Belanglosigkeit  
voller Gleichförmigkeit

Zeit spielt keine Rolle  
Raum spielt keine Rolle  
alles findet im jetzt und hier statt  
so viele Möglichkeiten  
und so viel Spannendes

Sie liegt auf dem Bett  
anwesend und abwesend zugleich  
und dennoch  
in Kontakt mit der Welt und mit Gott

*Claudia Foltin*



## Ein Bündel Mais

An einer Schnur  
hängt ein Bündel Mais  
manche Maiskolben  
sind noch eingepackt  
wie Geschenke  
ihre Blätter verhüllen und schützen  
die Maiskörner

in Ecuador sind Maiskörner  
gelb und lila  
rot und orange  
in Ecuador gehört Mais  
auf jeden Tisch  
gekochte und geschälte Maiskörner  
heißen Mote  
geröstete Tostado

in Cayambe wächst Mais  
auf guter Erde  
sie gießen mit sauberem Wasser  
sie düngen ohne Gift  
dort kochen sie  
mit gesunden Früchten

sie sagen  
so soll es sein  
zufrieden sehen sie  
was auf ihren Feldern wächst  
Fundation servios  
para desarrollo alternativo (1)  
und tragen es in die große Stadt

am dritten Tag  
ließ Gott den Mais auf der Erde wachsen  
und sah dass es gut war  
und vertraute dem Menschen die Erde an

(1) Stiftung für alternative Entwicklungsdienste

*Matthias Gürtler*



### **gestärkt werden und stärken**

freundlich ruhen die augen der anderen  
auf natalie  
wenn sie von ihrer idee berichtet

destilliergerät und trinkschalen  
konnte sie kaufen  
finanziert aus vielen kleinen beiträgen

verkauft sie nun hirsebier auf dem markt  
die familie kommt nun über die runden  
und sie kann deren existenz sichern

was für ein segen  
wenn ein freundlicher blick  
sie stärkt

und sie ihrerseits beitragen kann  
die ideen anderer zu verwirklichen

viele kleine beiträge regelmäßig verteilt  
machen alle stärker

sie wird gesehen  
ich werde gesehen  
durch göttliche augen  
gestärkt für das leben

*Sabine von Bargaen*

## Unsere Vorschläge zur Arbeit mit Gruppen

Viele Menschen haben gute Ideen, wie Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit konkret aussehen können. Davon zeugen auch die Projekte unserer Partnerorganisationen, aus denen die Bilder stammen. Jedes Engagement für eine zukunftsfähige Welt zählt. Das kann sehr vielfältig sein und auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden: beginnend beim ganz persönlichen Verhalten bis hin zu großen strukturellen Veränderungen. Strukturen und Rahmenbedingungen sind oft nicht nachhaltig. Unsere Gesellschaft als Ganzes kann nachhaltig werden, wenn sich die Rahmenbedingungen so verändern, dass nachhaltiges Verhalten für alle leichter, naheliegender, preiswerter oder zum Standard wird. Denn Strukturen, Regeln und Rahmenbedingungen sind von Menschen gemacht und können von Menschen verändert werden. Der Handabdruck steht für strukturveränderndes Engagement auf verschiedenen Handlungsebenen. Ob die Schulkantine auf saisonales, biologisches Essen umstellt, die Stadt einen Ernährungsrat gründet oder bundesweit ein Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung erlassen wird - überall können Menschen den Wandel in die Hand nehmen. In diesem Heft beschäftigen wir uns damit, wie Engagement für Strukturveränderung erlernt werden kann. Dabei geht es um Visionen für Veränderungen, um die Reflexion von Kompetenzen, Handlungsebenen und Verbündeten und um Ideen für strategische Hebel. -> [www.handabdruck.eu](http://www.handabdruck.eu)

Ab Februar finden Sie zahlreiche Anregungen für die Bildungsarbeit mit dem Handabdruck unter [www.brot-fuer-die-welt.de/global-lernen](http://www.brot-fuer-die-welt.de/global-lernen)

## Informationen zu den abgebildeten Projekten können Sie hier finden:



### Indien

[www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/indien-schulen/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/indien-schulen/)



### Burkina Faso

[www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/burkina-faso-klimawandel/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/burkina-faso-klimawandel/)



### Ecuador

[www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/ecuador-frauen/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/ecuador-frauen/)

## Mit der Losungskarte arbeiten

ist nicht nur in einer Andacht möglich, sondern auch in Gruppenstunden, in der Schule oder in anderen Zusammenhängen:

- Lassen Sie die Bilder miteinander korrespondieren, indem Sie die Karte auf unterschiedliche Weise auf- und zuklappen.
- Schreiben Sie eine Nachricht an die abgebildeten Menschen – was würden Sie ihnen sagen, wenn sie mit im Raum wären.
- Vielleicht entwickelt sich daraus eine Textcollage für einen Gottesdienst oder ein kleines Anspiel.
- Was für Bilder würden in Ihrem Kontext zum Thema Klima entstehen? Gehen Sie raus und machen Sie selbst Fotos. Oder lassen das die Konfis/Schüler\*innen/... tun.
- Bitte versuchen Sie nicht, für die abgebildeten Personen zu sprechen, denn das wäre kein guter Gebrauch der Bilder. Sie möchten doch auch nicht Worte in den Mund gelegt bekommen, die nicht Ihre eigenen sind. Was diese Menschen vielleicht denken, wissen wir leider nicht. Wir haben nur die Bilder und mit denen sollten wir respektvoll umgehen.
- Sollten Sie für Andachten oder Workshops die einzelnen Bilder als jpg-Datei nutzen wollen, können Sie sich gern mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin ist [sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de](mailto:sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de)

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.

---

Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin

---

Telefon: +49 30 65211 0  
E-Mail: [info@brot-fuer-die-welt.de](mailto:info@brot-fuer-die-welt.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

---

**Autor\*innen** Claudia Foltin, Matthias  
Gürtler, Jan Mävers, Carsten Rostalsky,  
Sabine v. Bargen, V.i.S.d.P.: Petra Kohts  
**Fotos** Frank Schultze, Kathrin Harms,  
Christoph Pueschner,

---

Dezember 2022

### **Spenden**

Brot für die Welt  
Spendenkonto: 500 500 500  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB